

Eine Box hilft in der Trauer

Neues Hospiz-Projekt ist Teil von „Charly & Lotte“



Trauerbegleiterin Carmen Storbakken (v. l.), Michelle Schulz, Petra Gießler, Monika Stumpf, Dr. Martin Nörber und Elisabeth Terno mit der „HerzBox“ und deren Inhalt, die in der Trauerbegleitung, aber auch in der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz kommen sollen. (Foto: Pöllnitz)

Das Hospiz Mittelhessen will mit einem neuen Projekt trauernde Menschen begleiten, unterstützen und Trost spenden. „HerzBox“ heißt die Aktion, die jetzt vorgestellt worden ist.

In der Hospiz- und Palliativakademie hieß Monika Stumpf, Geschäftsführerin und Leiterin des Hospizes Haus Emmaus, zur Präsentation der „HerzBox“ viele Gäste willkommen.

Im Rahmen von „Charly & Lotte“, der Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche, ist eine neue Möglichkeit geschaffen, um mit dem Tod eines geliebten Menschen umzugehen. Die „HerzBox“ ist ein hölzernes Kästchen, das individuell gestaltet werden kann, Platz für Erinnerungsstücke, für persönliche Schätze und andere Gegenstände bietet. Die „HerzBox“ dient gleichermaßen der Trauerbegleitung wie der Öffentlichkeitsarbeit, vor allem in Schulen und Kindergärten.

Es geht um die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die einen geliebten Menschen verloren haben. Die „HerzBox“ ermöglicht auf unterschiedlichste Art und Weise, wertvolle Erinnerungen an einen verstorbenen Menschen aufzubewahren.

Das Projekt konnte nur durch die Förderung des hessischen Sozialministeriums realisiert werden und ist dadurch für die betroffenen Menschen kostenlos. „Es ist schön, dass es Menschen gibt, die eine Idee bis zur Realisierung begleiten und sie immer neu mit Leben füllen“, sagte Elisabeth Terno von der Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung. Sie hatte das Team in Wetzlar bestärkt, das neue Projekt zu starten. „Sie überlegen ständig, was noch nötig ist und gebraucht wird, wobei es Ihnen um das Ganze geht“, lobte Terno.

Martin Nörber vom Sozialministerium lobte ebenfalls das Engagement des Teams in Wetzlar. Gerade für junge Menschen stehe meist der Tod noch fernab. „Die HerzBox gefällt mir besonders, weil sie nicht nur für Betroffene konzipiert wurde, sondern auch im pädagogischen Bereich eingesetzt werden kann“, sagte Nörber.

Das Team von „Charly & Lotte“ begleitet derzeit 33 Familien und 45 Kinder

Petra Gießler, Koordinatorin bei „Charly und Lotte“, stellte die Arbeit des zehnköpfigen Trauerbegleitungsteams vor, das derzeit 33 Familien und 45 Kinder einzeln oder in der Gruppe begleitet. „Austausch ist wichtig; zu sehen, dass Trauer etwas Normales ist und es andere Kinder und Jugendliche in der gleichen Situation gibt“, erzählte die erfahrene Trauerbegleiterin.

Einmal im Monat finden die Treffen der Kinder und Eltern parallel statt und neben einer Kunsttherapiegruppe werden auch noch zehn Kinder zu Hause begleitet. „Wichtig ist die Öffentlichkeitsarbeit in Schulen und Kitas“, sagte Gießler.

Zu den Höhepunkten gehörte ein Tag mit allen Familien im Outdoor-Center Lahntal, wo der Austauschbedarf deutlich wurde. Dies habe Mut gemacht und Perspektiven eröffnet. „Unsere Angebote sind kostenlos und werden durch Spenden finanziert“, sagte Gießler.

Monika Stumpf erklärte, wie wichtig die „HerzBox“ vor allem für trauernde Kinder sein kann. „Erwachsene können Trost und Hoffnung gedanklich finden – Kinder müssen etwas werkeln, verwahren, verstecken, Geheimnisse haben, Schätze von den Verstorbenen sammeln.“

Michelle Schulz hat sich in ihrem Anerkennungsjahr intensiv mit der „HerzBox“ beschäftigt und stellte die Kistchen und deren Inhalt vor. Ikea hat für die ersten Boxen Acrylfarben zur Gestaltung geschenkt. Eine Schatzkarte dient quasi als Betriebsanleitung, wie Schulz erzählte.

Dann gibt es das Herzbüchlein, in das ein Foto des Verstorbenen eingeklebt und persönliche Daten eingetragen werden können. Außerdem kann man Wunschstäbe basteln, mit denen man gute Wünsche mit auf den Weg geben kann, es gibt einen Bleistift, Postkarten, eine Lichttüte, Taschentücher, Charly und Lotte-Sticker und Süßigkeiten als Seelentröster. „Unser Wunsch ist es, die HerzBox bekannt zu machen, damit sie vielen Menschen ein treuer Begleiter durch die Trauer sein kann“, sagte Monika Stumpf.

Wetzlarer Neue Zeitung vom Mittwoch, 15. August 2018, Seite 12